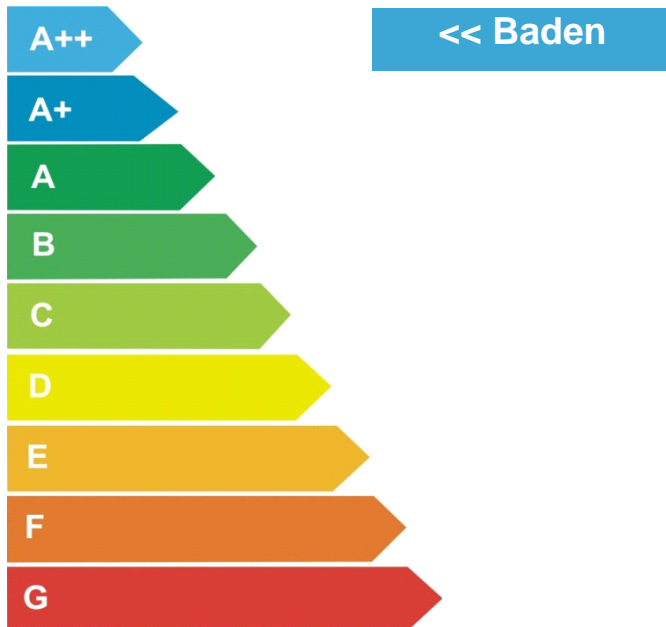


Klimabündnis-Ausweis 2013 Baden

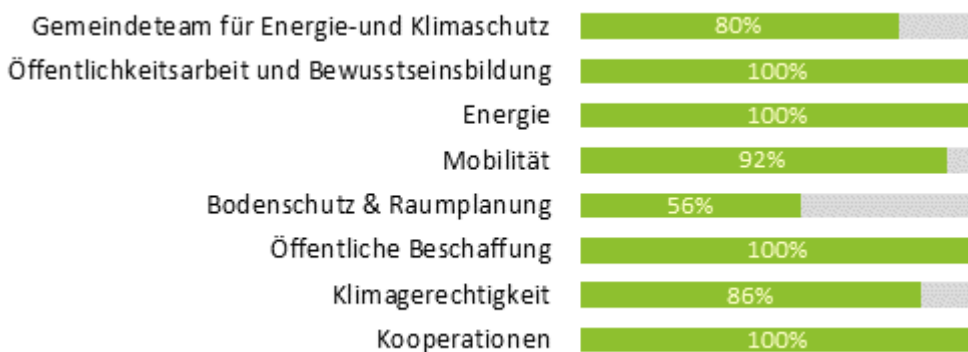


Baden ist Vorreiter.

Der Klimabündnis-Ausweis des Klimabündnis Niederösterreich zeigt, wie aktiv eine Gemeinde im Klimaschutz ist. Topwert ist A++. Er zeigt auch, wie viele der insgesamt 70 möglichen Klimaschutz-Maßnahmen die Gemeinde bereits umgesetzt hat.

Baden liegt im niederösterreichweiten Vergleich im oberen Drittel.

Stand der Aktivitäten nach Themenbereichen



Klimabündnis-Gemeinde seit **01.01.1999**

Das Klimabündnis ist ein globales Klimaschutz-Netzwerk. Die Partnerschaft verbindet Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Betriebe in Österreich mit indigenen Völkern in Amazonien. Gemeinsame Ziele sind die Reduktion der Treibhausgase und der Schutz des Regenwaldes.



Umgesetzte Maßnahmen **Baden**

1) Gemeindeteam für Energie und Klimaschutz

- Wir haben in unserer Gemeinde eine Ansprechperson für Energie und Klimaschutz (z.B. Klimabündnis-KoordinatorIn, e5-TeamleiterIn).
- Es gibt in unserer Gemeinde Arbeitsgruppen, die sich mit Energie und Klimaschutz beschäftigen.
 - Energieteam
 - Klimabündnis-Arbeitskreis
 - Energie- oder Umweltausschuss
 - Mobilitäts- oder Alltagsradteam
 - Sonstiges: Arbeitskreis Fairtrade
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von klimarelevanten Aus- und Weiterbildungen (z.B. KommunaleR KlimaschutzbeauftragteR).
- Wir haben die Ansprechperson für Energie und Klimaschutz mit einem Budget ausgestattet.

2) Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

- Wir präsentieren uns als aktive Gemeinde im Energie- und Klimaschutzbereich.
- Wir informieren über Energie- und Klimaschutz in unserer Gemeindezeitung.
- Wir informieren über Energie und Klimaschutz auf unserer Gemeindehomepage.
- Wir haben einen Energie- und/oder Klimaschutz-Infobereich im Gemeindeamt eingerichtet.
- Wir arbeiten im Energie und Klimaschutz mit lokalen Medien zusammen.
- Wir nehmen an Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Energie- und Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.
- Wir haben einen Jahres-Medienplan Energie und Klimaschutz in der Gemeinde.

3a) Energie – Erhebung, Planung und Beratung

- Wir haben eineN EnergiebeauftragteN bestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Information und Beratung für Energiesparmaßnahmen und Erneuerbare Energien.
 - Energieberatungstage
 - Aktionen zum Stromsparen (Wettbewerb, Ausleihe Strommessgeräte)
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen.
 - Energieberatungsausbildung
 - Ausbildung EnergiebeauftragteR
 - Sonstiges:
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre eine CO₂-Grobbilanz erstellt.
- Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
 - Kommunale Energiebuchhaltung
 - Separate Erfassung vom Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung
 - Energieausweise für gemeindeeigene Gebäude

- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Energieleitbild / Energiekonzept erstellt bzw. arbeiten daran.

3b) Energiesparen/Energieeffizienz

- Wir informieren und motivieren GemeindemitarbeiterInnen bzgl. Energiesparen.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Energiesparmaßnahmen (Wärmedämmung, Passivhäuser, ...).
- Wir haben unsere öffentliche Beleuchtung nach energieeffizienten Kriterien umgestellt.
- Wir optimieren den Gebäudebestand der Gemeinde durch umfassende thermische Sanierung und andere bauliche Maßnahmen.
- Wir halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigstenergiehausstandards.

3c) Erneuerbare Energie

- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Erneuerbare Energien (Solar, Photovoltaik, Biomasse,...).
- Wir beziehen Ökostrom nach UZ-Richtlinie 46.
- Wir haben gemeindeeigene Gebäude mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder -Nahwärme.
- Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten diese selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).
- Wir nutzen BürgerInnenbeteiligungsmodelle für Energieprojekte (z.B. Photovoltaik- und Windkraftanlagen).

4) Mobilität

- Wir haben eineN MobilitätsbeauftragteN bestellt.
- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europ. Mobilitätswoche).
- Wir als Gemeinde bieten Dienstfahrräder und/oder geben bei Dienstfahrten klimafreundlichen Verkehrsarten den Vorzug.
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Mobilitätsleitbild / Mobilitätskonzept erstellt - bzw. arbeiten daran.
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen eines Mobilitätslehrgangs (z.B. KommunaleR MobilitätsbeauftragteR).
- Wir achten bei Raumplanung, Ortsentwicklung und Nahversorgung auf die gute Erreichbarkeit mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln.
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike+Ride, Leihräder).
 - Radabstellanlagen bei zentralen Orten (z.B. überdachte Radständer, Bike&Ride)
 - Leihradsysteme (z.B. Nextbike)
 - Schaffung und Ausbau attraktiver Radverbindungen
 - Radkampagnen und Bewusstseinsbildung
- Wir fördern aktiv das zu Fuß gehen (z.B. attraktive Gehwege, Querungshilfen).
- Wir verbessern das Angebot im öffentlichen Verkehr z.B. mit Anrufsammeltaxi, Schnuppertickets oder Gemeindebussen.

- ✓ Wir nutzen/fördern E-Mobilität.
- ✓ Wir nutzen/fördern Carsharing.
- ✓ Wir richten verkehrsberuhigte bzw. autofreie Bereiche (Begegnungszonen) ein und/oder haben eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt.

5) Bodenschutz & Raumplanung

- ✓ Wir unterstützen als Gemeinde Biolandwirtschaft in der Region.
- ✓ Wir setzen Maßnahmen und Projekte zum Grundwasserschutz um.
- ✓ Wir fördern die Innenentwicklung der Gemeinde und erhöhen die EinwohnerInnenichte im bestehenden Siedlungsgebiet.
- ✓ Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.
- ✓ Wir berücksichtigen Klimaschutz-Strategien und Maßnahmen der Energieraumplanung bei der Flächenwidmung.

6) Öffentliche Beschaffung

- ✓ Wir haben einen Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung (biologisch/regional/fair) gefasst.
- ✓ Wir geben fair gehandelten Produkten den Vorzug bzw. sind FAIRTRADE-Gemeinde.
- ✓ Wir geben regionalen, saisonalen und biologischen Produkten den Vorzug.
- ✓ Wir achten beim Kauf von IT auf Energieeffizienzklassen und faire Arbeitsbedingungen.
- ✓ Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- ✓ Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- ✓ Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.

7) Klimagerechtigkeit

- ✓ Wir unterstützen mit dem bereits erfolgten Beitritt zum Klimabündnis indigene Völker beim Erhalt des Amazonas-Regenwaldes.
- ✓ Wir informieren unsere BürgerInnen über die Klimabündnis-Partnerschaft.
- ✓ Wir informieren unsere BürgerInnen über die globalen Auswirkungen ihres Lebensstils.
- ✓ Wir verzichten zum Schutz der Regenwälder auf Tropenholz.
- ✓ Wir verzichten bei kurzlebigen Produkten (Wegwerfprodukten) auf Aluminium.
- ✓ Wir legen bei Veranstaltungen den Schwerpunkt auf fleischlose Speisen bzw. bieten Bio-Fleisch.

8) Kooperationen

- ✓ Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Bildungseinrichtungen.
- ✓ Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Betrieben und/oder Vereinen.
- ✓ Wir kooperieren mit Nachbargemeinden bei klimarelevanten Maßnahmen.
- ✓ Wir sind in einer Klima- und Energie-Modellregion aktiv.
- ✓ Wir nehmen am e5-Programm teil.
- ✓ Wir kooperieren mit klima:aktiv.

Best-Practice **Baden**

Badener SONNENKRAFT - BürgerInnenbeteiligung

BadenerInnen setzen auf die Kraft der Sonne. Die Bevölkerung investiert in Sonnenstrom-Kraftwerke und ist Partner im Klimaschutz. Unter dem Namen „BADENER SONNENKRAFT“ realisiert die Stadtgemeinde gemeinsam mit der Immobilien Baden und der Sparkasse Baden ein innovatives Projekt zur Steigerung der erneuerbaren Energie. Drei Photovoltaikanlagen mit insgesamt 60 kWp werden über Bürgerbeteiligung mit Sparbuchform finanziert.

Projekthalt und Ziel

Über eine einfache aber attraktive Form der Bürgerbeteiligung Bewusstsein für Photovoltaik schaffen.

Ablauf des Projekts

2011 wurden für die PV-Anlagen mit BürgerInnenbeteiligung die planerischen und organisatorischen Vorarbeiten durchgeführt, und die erforderlichen Genehmigungen für Ökostromanlagen eingeholt. Ende 2011 erfolgte die Förderzusage der OeMAG. Ab Februar 2012 erfolgte die Information der Öffentlichkeit: BürgerInnen-Infoabend, Medienberichte, Folder, Plakate, Berichte in der Stadtzeitung, Newsletter, Homepage. Für die Ausarbeitung der Marketingstrategie und Werbekampagne wurde eine Agentur beauftragt. Das Projekt erhielt den Namen „BADENER SONNENKRAFT – mein sonniger Beitrag zum Klimaschutz“. Die strategische Planung, Verhandlung des Finanzierungsmodells, Bürgerinformation, Abwicklung der Zuteilung und Bewerbung erfolgte durch die Stadtgemeinde Baden; die operative Umsetzung durch die Immobilien Baden GmbH (100% Tochter der Stadtgemeinde).

Mit dem Start Reservierung (April 2012) konnten BürgerInnen über die Internetplattform oder direkt im Bürgerservice bzw. im Energierreferat der Stadtgemeinde ihre Reservierungen für Sonnenbausteine vornehmen. Innerhalb von 9 Tagen waren die 300 Sonnenbausteine gezeichnet. Anschließend erfolgte die Zuteilung der Sonnenbausteine durch Zertifikate über die Gemeinde. Die Beteiligten haben anschließend mit den Zertifikaten die Sonnenbausteine durch Einzahlung des Beteiligungsanteils in das Sonnensparbuch bei der Sparkasse Baden umgewandelt.

Projektbeteiligung und -finanzierung

Gesamtkosten von ca. 150.000,- Euro.
Stromerlös bis 2024 ca. 17.000,- Euro / a

CO₂-Einsparung in Tonnen

19 Tonnen pro Jahr

Projekterfolge

Bürgerbeteiligung wurde sehr gut angenommen; Zeichnung der 300 Sonnen-Bausteine in 9 Tagen; Finanzpartner unterstützte das Projekt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen

Einfache vertragliche Regelung zwischen allen Beteiligten; offensive Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerinformation; Nachfrage von BürgerInnen noch lange über Zeichnungsfrist hinaus.

Projektrelevante Webadresse
www.badener-sonnenkraft.at/

Best-Practice **Baden**

Radwegekonzept Baden

2001 wurde ein umfassendes Radverkehrskonzept erstellt und umgesetzt. Inzwischen herrscht in der Stadt ein fahrradfreundliches Klima - der Anteil des Radverkehrs hat sich verdoppelt. Baden besitzt eine der größten Bike&Ride Anlage + Radselbstserviceboxen.

Projekthalt und Ziel

Radfahren wird bei der Straßenplanung nicht mehr vergessen. Lücken in den Radwegen wurden konsequent geschlossen und neue Durchmesserwege quer durch die Stadt gebaut. Neu geschaffen wurden Mehrzweck- und Fahrradstreifen, rote Beläge sowie vorgezogene Haltebereiche an Kreuzungen. Außerdem wurden alle Einbahnstraßen für den Radverkehr in drei Gegenrichtung geöffnet. Auch Abstellplätze sind ausreichend vorhanden:

Eine der größten Bike&Ride- Anlage Österreichs befindet sich in Baden, flächendeckend wurden Anlehnbügel in der Innenstadt aufgestellt und auch beim Neubau des Bahnhofs wurde an die RadlerInnen gedacht. Ein ganz besonderes Service ist der gratis Radverleih, die besetzte Radstation sowie die solarbetriebenen Rad-Selbstserviceboxen mit Werkzeugen und Druckluft. Die Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Events wie Radfrühstück oder gratis Radcheck und einem Radplan, der an jeden Haushalt geschickt wurde, trägt maßgeblich zu dem guten Klima für den Radverkehr bei.

Ablauf des Projekts

- Markierung vorgezogener Aufstellflächen in der Roseggerstraße, Wassergasse, Mühlgasse und Wienerstraße (2001)
 - bauliche Trennung des gegen die Einbahn geführten Radfahrstreifens im Kreuzungsbereich Wassergasse-Bahngasse (2002)
 - Öffnung der Einbahnen Valeriestraße sowie Am Fischertor für den Radverkehr, Markierung von Mehrzweckstreifen mit rotem Belag (2002, 2003)
 - Markierung der gegen die Einbahn verlaufenden Mehrzweckstreifen in der Bahngasse, Wassergasse und Grabengasse mit roten Fahrbahnbelägen (2002)
 - Ausbau des Radweges entlang des Mühlbaches: baulich vom Gehweg getrennte Führung zwischen HS Pelzgasse und Doblhoffpark, Errichtung einer Rampe für Radfahrer im Bereich HS Pelzgasse (2002, 2003)
 - Aufstellung von Radanlehnbügel flächendeckend im gesamten Zentrumsbereich (2002, 2003)
- Errichtung einer Bike and Ride Anlage beim Bahnhof Baden mit 600 witterungsgeschützten Radabstellplätzen (2004)
- bauliche Umgestaltung der Annagasse und baulich getrennte Führung des Radfahrstreifens gegen die Einbahn (2004)

2005-2009 Ausbau der innerstädtischen Hauptradrouten: Radstreifen Haidhofstraße, Mehrzweckstreifen Pergerstraße, innere Vöslauerstraße, Kaiser Franz Joseph Ring, ...
2006 Eröffnung der ersten personell besetzten Radservicestation Österreichs am Bahnhof Baden
2007 Radwegbeschilderung auf den innerstädtischen Hauptrouten, Auflage eines Radroutenplanes
2009 regionale Radweganbindung Pfaffstätten, Bad Vöslau
2009 Ausbau der B+R Anlage auf 600 Plätze

Als besonderes Service für die Nutzer der Bike and Ride Anlage wird Österreichs erste und bislang einzige personell besetzte Radservicestation direkt beim Bahnhof betrieben.

Hier ist es rund um die Uhr möglich, das Rad zum Service abzugeben (außerhalb der Öffnungszeiten über eine Auftragsannahmbox beim Eingang der Station). Zudem können hier Räder ausgeliehen und Ersatzteile gekauft werden. 2007 wurden weiters zwei Rad-Self-Service Boxen aufgestellt, die mit Druckluft und gängigen Werkzeugen kleinere Reparaturen vor Ort ermöglichen.

Projektbeteiligung und -finanzierung

€ 120.000 pro Jahr und Sonderfinanzierungen, insgesamt 1,2 Millionen €

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen

Weiterführende Studie 2004:

Die 2001 bis 2003 umgesetzten Maßnahmen wurden 2004 in einer weiterführenden Studie evaluiert. Schwerpunkt der Radstudie 2004 liegt in Empfehlungen zum Lückenschluss und zur Schaffung eines höherrangigen innerstädtischen Radwegenetzes. Oberste Priorität hat dabei die Anbindung der neuen Bike and Ride Anlage am Bahnhof Baden.

Die Studie 2004 beinhaltet folgende Maßnahmen:

- Ausbau bzw. Neuerrichtung des Radweges entlang der Südbahn, insbesondere Lückenschluss Langenfeldergasse bis Bahnhof mit neuer Schwechatquerung (umgesetzt 2004-2007)
- Lückenschluss zwischen Josefsplatz und Bahnhof durch Markierung eines Mehrzweckstreifens vom Josefsplatz zum Bahnhof (umgesetzt 2005, 2006)
- Errichtung von richtungsgetretennten Radfahrstreifen in der Haidhofstraße (umgesetzt 2004)
- Errichtung eines Radfahrstreifens gegen die Einbahn von der Pergerstraße zum Pergersteg/Theater am Steg (umgesetzt 2004)
- Verlängerung des Radweges Dammgasse und Wienerstraße nach Pfaffstätten (Umsetzung 1. Abschnitt 2007)
- Lückenschluss in der Vöslauerstraße (Elisabethstraße – Josefsplatz)
- Neue Verbindung Melkergründe – Thermenradweg
- klima:aktiv mobil Partnerschaft

Preise

Auszeichnung Climate Star 2007 in der Kategorie 2